

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 9 (1843)
Heft: 7-8

Buchbesprechung: Erdkunde für Bürgerschulen, Seminarien und zum Selbstunterricht
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Interesse und dem Totaleindruck des Ganzen. Wir sind zudem auch überzeugt, daß gerade unser Verf. der Mann ist, seinen Stoff so zu bearbeiten, daß er die ganze Seele, das ganze Gemüth, den ganzen Geist des der Wissenschaft ergebenden Jünglings zu ergreifen und zu fesseln im Stande ist, und wiederholen ihm daher obigen Wunsch, den er als einen Beweis unserer Hochachtung aufnehmen möge.

Die zweite Auflage des Agathon hat ein etwas größeres Format, größeren Druck und schöneres Papier, als die erste; das schöne Aeußere harmonirt mit dem schönen Inneren.

Str.

Erdkunde für Bürgerschulen, Seminarien und zum Selbstunterricht,
von Dr. L. h. T e h n e r, Schulendirektor zu Langensalza. Leip-
zig, 1843. 900 S. kl. 8.

Es ist eine schwierige Aufgabe, darin ist Ref. mit dem Verf. einverstanden, mehreren Anforderungen, welche sich zum Theil widersprechen, zugleich genügen zu wollen, namentlich der Forderung, in der Erdbeschreibung die alte Lehrweise mit der neuen zu verbinden.

Bei genauer Betrachtung älterer und selbst noch vieler neueren geographischen Hand- und Lehrbücher findet man allerdings kein streng wissenschaftlich aufgeführtes Gebäude, wohl aber eine Masse von Notizen, Bemerkungen, Merkwürdigkeiten u. s. w., die Zeuge sein sollen von des Menschen schaffendem Geiste in Beziehung auf Geschichte, Gewerbe, Künste und Wissenschaften. Namen, Zahlen und Merkwürdigkeiten, überhaupt ein reiches, wenn gleich ungeordnetes und lückenhaftes Material zeichnen diese Bücher charakteristisch aus; nur beiläufig wurde Rücksicht genommen auf das Unveränderliche, Feste, auf Lage, Größe u. s. w. Umgekehrt verfahren die neuen Bearbeiter von geographischen Lehrbüchern. Vorerst und mit besonderer Ausführlichkeit erscheint die Betrachtung der terrestrischen Verhältnisse, der Lage, Gestalt, Ausdehnung, das Klima, der naturhistorischen Erscheinungen, oder die physikalische Geographie. Darauf erst erscheint, was früher so ziemlich Hauptsache war, die Völker- und Staatenkunde oder die sogenannte politische Geographie, welche die Kenntniß der Erde darstellt, insofern sie der Wohnsitz der menschlichen Wirksamkeit ist. Diese durch den ehrwürdigen Prof. Ritter angebahnte und durchgeführte wissenschaftliche Behandlung der Erdkunde hat allerdings bedeutende Vorzüge

vor der älteren; wenn gleich nicht in Abrede gestellt werden kann, daß einseitige Nachbehandler dieses Systemes bei der ins Unendliche gehenden Betrachtung der Erdverhältnisse oft nur spärliche Blicke auf den Menschen, den Herrn der irdischen Schöpfung, wandten, der die Einöde umwandelt, Meere und Länder belebt und bevölkert. Eine Verbindung dieser beiden Methoden scheint auch dem Ref. für oben bezeichnete Schulen sehr zweckmäßig und nach seinen eigenen langjährigen Erfahrungen am schnellsten und sichersten zum Ziele führend zu sein. Denn der jugendliche, noch nicht allseitig gebildete Geist verweilt aus leicht ersichtlichen pädagogischen Gründen lieber bei einem ausgeführten, wenn auch kleinen Gemälde, als bei der allgemeinen Anlage zu einem größeren und prägt sich das erstere schneller und richtiger ein, als das letztere. Nach eigenen Erfahrungen rückte der Unterricht schneller und hastender vor, wenn ein Land, das freilich auch in der Natur ein ziemlich abgeschlossenes Ganzes bildete, wie z. B. die iberische Halbinsel, Italien, die Schweiz u. s. w. nach den verschiedenen oben berührten Beziehungen behandelt wurde.

Im Allgemeinen sind wir demnach mit dem vom Verf. eingeschlagenen Weg einverstanden; im Einzelnen würden wir sogar noch weiter gehen und bei einzelnen Ländern oder Ländermassen sogleich das Totalbild den Schülern vorzeigen; nur versäume der Lehrer nie, später bei sich leicht darbietenden Gelegenheiten — *repetitio est mater studiorum* — Wiederholungen und Erweiterungen vorzunehmen und sich nicht des auch vom Verf., wie es scheint, angenommenen Grundsatzes zu getrösten: das und das ist abgemacht, und es ist daher nicht nöthig, daß man es noch ein Mal vornimmt. Daß bei Europa die Staaten- und Völkerkunde am bedeutendsten hervortrete, da die Kenntniß dieses Erdtheils für uns von der höchsten Bedeutung sein muß, und da von Europa aus Gesittung und Cultur sich auch auf die andern Erdtheile verbreitet, kann nur gebilligt werden, sowie die ehrenwerthe Absicht des Verf., die Größe der Städte durch Angabe der Einwohnerzahl in runden Summen zu veranschaulichen; nur hätte vielleicht mit dem Zahlenwerk mehr Maß gehalten werden können; denn das ist ein gar unfruchtbares Feld.

In der zweckmäßig dargestellten Einleitung vermiften wir unter den geographischen Hilfsmitteln die Anführung der haut-reliefs, wie

sie schon seit einigen Jahren von einzelnen Ortschaften und Ländern bestehen. Diese sind um so wichtiger, da wohl in der nächsten Zukunft Karten, in erhabener Arbeit ausgeführt, sich als wichtiges geographisches Hilfsmittel Geltung verschaffen werden.

Als erster Abschnitt erscheint die mathematische Erdkunde, welche ziemlich ausführlich und sehr faßlich gehalten ist. Gleichwohl hätten wir diesen Abschnitt nicht nach der bisherigen Uebung an die Spitze, sondern als Schlußstein an den Schluß des Ganzen gestellt, weil der Schüler noch nicht im Stande ist, im ersten Kurs diese Verhältnisse und Erscheinungen zu fassen und zum geistigen Eigenthum zu machen. Der denkende Lehrer wird immerhin dieses Kapitel erst gegen das Ende des geographischen Unterrichts behandeln und früher nur, wie sich Gelegenheit bietet, einzelne Lehren daraus vorbereitungsweise erörtern. Gerne gesehen hätten wir eine kurze populäre Darstellung der Sternbilder, deren allgemeine Kenntniß die Jugend so sehr anspricht und Jeden, weß Standes er sei, ziert.

Den zweiten Abschnitt bildet die physikalische Erdkunde: der Erdkörper an sich, das Land (Erhöhungen, Vertiefungen, Ebenen), allgemeine Eintheilung und Größe des Erblandes, Europa im Allgemeinen, genauere Angabe der europäischen Gebirge, die Niederungen und Ebenen Europas, seine Inseln und Vorgebirge; dann auf ähnliche Weise die doch weit kürzere Behandlung von Asien, Afrika, Amerika und Australien. — Das Wasser (Meer), Flüsse und Flußseen in den verschiedenen Erdtheilen; die Atmosphäre (Lufterrscheinungen, Winde); die Naturerzeugnisse; Vorkommen derselben; die einzelnen Erdtheile in Bezug auf Thiere und Pflanzen.

Dieser Abschnitt nimmt 111 Seiten ein und ist demnach schon sehr ausführlich behandelt. Wir haben das Ganze, welches die Basis des geographischen Wissens ist, sehr aufmerksam durchgelesen und dabei eine hohe Achtung vor dem Wissen, vor der Kunst der Anordnung und Darstellung des Verf. erhalten; wir haben die feste Ueberzeugung, daß ein gebildeter Leser im Stande wäre, sich im Allgemeinen nach diesem Kapitel eine Haut-relief-Arbeit zu bilden: so anschaulich, geordnet und klar ist die Darstellung.

Im dritten Abschnitt findet sich die politische Erdkunde; der physische Mensch; der vernünftige Mensch; die Sprache; Gestungsverhältnisse; die höchste gesellschaftliche Verbindung, der Staat; der Staat und dessen Grundkraft.

- A. Europa mit seinen Staaten.
- B. Asien " " "
- C. Afrika " " "
- D. Amerika " " "
- E. Australien

Wie in der physikalischen Erdkunde, so ist auch in der politischen, Europa ungleich ausführlicher dargestellt, als die übrigen Erdtheile, aus Gründen, die von selbst einleuchten und schon früher angedeutet worden sind. Bei jedem einzelnen Lande ist besonderes Gewicht darauf gelegt worden, zu zeigen, wie die Bewohner nach Abkunft, Sprache, Sitten, Eigenthümlichkeiten, Religion, Bildung, Beschäftigung, Verfassung und nach Bedeutung unter den übrigen Völkern sich zeigen; wie das Land sich durch Eroberung, Kauf u. s. w. erweitert habe, wie es eingetheilt werde und welche außereuropäische Besitzungen noch dazu gehören, die dann ebenfalls staatlich betrachtet werden. Diese einleitenden Ueberblicke zeichnen sich ebenso sehr durch richtiges Urtheil, wie durch klare Bündigkeit aus und tragen nach Möglichkeit dazu bei, daß sich aufmerksame Leser ein richtiges Bild von Land, Menschen und ihren Bestrebungen entwerfen und bilden können. Hinsichtlich der in jedem Lande angeführten Ortschaften ließe sich freilich die Bemerkung machen, daß sie in zu großer Masse aufgeführt seien, daß somit weder ein jugendliches noch ein älteres Gedächtniß im Stande sein werde, diese Masse treu zu bewahren; indessen ist hier bald zu helfen: der Lehrer, der sein Lehrbuch nicht von A bis Z herleiern läßt, kann durch Anstreichlassen mit Bleistift eine ihm gut scheinende Auswahl treffen. —

Europa mit seinen Staaten ist auf 531 Seiten dargestellt worden; dies mag einen Maßstab geben, daß das Material bedeutend ist. Die übrigen Erdtheile sind auf 111 Seiten auf ähnliche Weise wie Europa behandelt, nur verhältnißmäßig kürzer, jedoch immer so, daß die Hauptbilder von Völkern und Staaten in scharfen Umrissen gezeichnet worden sind. — Fassen wir nun unser Schlusurtheil zusammen, ohne uns in kleinliche Splitterrichtereien einzulassen, so gereicht es uns zur Freude, mit voller Ueberzeugung dieses Buch als eines der zweckmäßigsten geographischen Lehrmittel für Bürgerschulen und Seminarien empfehlen zu können und angelegentlich zu wünschen, daß dasselbe recht bald in solchen Schulen heimisch werde. Großer, scharfer Druck und gutes Papier empfehlen es auch äußerlich.